

er  
Bahnhofstr.

offen  
el geeignet

Illigen Preisen

verreist.

gegt  
Nagold

en, 6. April 1925.

gung.

effe bräutlicher Zell-  
den meiner lieben  
Mutter, Schwieger-  
e Weiß,  
ung zu ihrer leg-  
den meiner lieben  
Mutter, Schwieger-  
mit Familie.

zeit empf. in Schöner  
1925

hrsblüher

arte

wächse,

biolen, Knollen-

u. Buschrosen,

uch, Sauerkraut.

Planung von Grä-  
d Verandas nimmt

er, Nagold.

bräu

er dem Hause,

mpfehlende Erinnerung

. Traube.

en Posten

schen

leder

etzten Preisen

r-Etui

d 1.40

Mappen

ad 3.50

Zaiser

andlung Nagold.

1925

**Bezugs-Preise**  
Monat, einjährl.  
Tel. Nr. 1.00  
Einzelnummer 10 J  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Verbreitete Zeitung  
in O. u. S. u. G.  
In Füllen h. u. G.  
besteht kein Anspruch  
auf Lieferung d. Zeitg.  
aber auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telegraphisch-Adresse:  
Gesellschaft Nagold,  
Postfach-Nr. 10  
Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen  
„Feierstunden“ - „Unsere Heimat“  
**Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage  
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise**  
Die einjährlige Seite  
aus gem. Schrift  
ab. deren Raum 12 J  
Familien-Anz. 10 J  
Reklame-Zeit 25 J  
Sammelanzeigen  
50 % Zuschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besonderen  
Plätzen, wie für In-  
dustrielle Anzeigen u.  
Gesetzblätter kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

**Innes-Beilage**  
Da die Deutsche Postanstalt (Stierlitz) für den Nach-  
schub der Deutschen Postanstalt nicht ausreicht, hat Hindenburg  
die Kandidatur abgelehnt.  
Generaldirektor Oster hat aus Gesundheitsrücksichten  
einen zweimonatigen Urlaub angewiesen.  
Der englische Botschafter Lord D'Alton hat am Mitt-  
woch nach London. Er hatte kürzere Unterredungen mit  
dem Reichskanzler und Minister Stresemann.  
Eine Flotte der Vereinigten Staaten von 107 Kriegs-  
schiffen ist in San Francisco zusammengezogen, um Kriegs-  
übungen bei Hawaii auszuführen und dann australische Hä-  
fen zu besuchen.  
Die tschechoslowakische Regierung läßt die Lage der Re-  
hebatassen unteruchen und ihre vorgebrachten Klagen  
prüfen.

### Neue Nachrichten.

**Kandidatur Hindenburg**  
Berlin, 7. April. Soeben wird gemeldet: Der Partei-  
vorstand und die Landesparteiorganisationen der Deutsch-  
nationalen Volkspartei haben einstimmig beschlossen, in Gemein-  
schaft mit den übrigen Parteien des Reichsbundes dem Ge-  
neralstaatsminister von Hindenburg die Kandidatur für  
die Reichspräsidentenwahl anzutragen. Mit dieser Kan-  
didatur seien auch die sächsischen Gruppen, vor allem  
die Bayerische Volkspartei, einverstanden, während  
der Beitritt der Deutschen Volkspartei noch ausstehe.  
Stresemann und Scholz waren bisher gegen die  
Kandidatur. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hielt  
heute nachmittags eine Sitzung ab.  
Die norddeutschen Nationalsozialisten beschlossen, für den  
Kandidaten des Reichsbundes zu stimmen.

**Wahlzettel des Dr. Marx**  
Dr. Marx wird als gemeinsamer Kandidat des Zen-  
trums, der Sozialisten und der Sozialdemokraten (Volks-  
block) nach Ostern eine Wahlzettel ansetzen und am 22. April  
in Karlsruhe, am 23. in Stuttgart sprechen.  
Die Berliner Gewerkschaften veröffentlichen einen Aufruf  
für die Unterstützung des republikanischen Sammelkandida-  
ten Marx, in dem erklärt wird, Marx habe den sofortigen  
Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zugesagt.

**Die Daweszahlungen**  
Berlin, 7. April. Der Generalagent für den Dawesplan,  
Barter Gilbert, erhielt von der Reichsregierung für den  
Monat März so große Zahlungen, daß er an die verbün-  
deten Staaten größere Zahlungen, als vorgesehen war,  
machen und die verschiedenen Leberwahnschüsse voll  
bezahlen konnte. In den letzten Monaten seit dem Inkraft-  
treten des Dawesplans bezahlte Deutschland nach der Ver-  
öffentlichung der Entschädigungs-Kommission etwas über 580  
Millionen Goldmark, wovon Gilbert noch 24,88 Millionen  
in seiner Kasse hat. Vorher der Barterzahlungen (52 v. H.)  
erhielt Frankreich noch 38 Millionen in Form von Kohlen,  
chemischen Erzeugnissen, Holz usw.

**Der Streik in der Berliner Metallindustrie**  
Berlin, 7. April. Die Berliner Gewerkschaften, die fast  
eine halbe Million Arbeiter vertreten, haben den Schieds-  
spruch des Schlichtungsausschusses am Mittwoch nicht ab-  
gewartet, sondern die sofortige Zurücknahme der Aus-  
sagen durch die Berliner Metallindustriellenverbände ver-  
langt, unter Androhung des Streiks.

**Vertagung der Staatsgerichtshofsprozesse**  
Leipzig, 7. April. Verschiedene Prozesse vor dem Süd-  
deutschen Senat des außerordentlichen Staatsgerichtshofes  
wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert, die auf  
16. April und die folgenden Tage angelegt waren und bei  
denen Abg. Scheidemann als Zeuge vernommen werden  
sollte, sind vertagt worden.

**Der Vormatthandal**  
Berlin, 7. April. Die Untersuchung gegen Vornat hat  
plötzlich eine überraschende Wendung genommen. Abgord.  
Scheidemann hat seinerzeit unter Eid bezeugt, niemals  
von Vornat Geschenke erhalten zu haben. Nun sind aber  
umfangreiche Belege beigebracht worden, daß Vornat an  
Scheidemann eine gewisse Summe als Beitrag zu einer  
Sommerreise ausgegeben habe. Die Staatsanwaltschaft hat  
infolgedessen neue Vernehmungen angeordnet.

**Der französische Heeresreformplan**  
Paris, 7. April. Die neue Militärvorlage ist heute der  
Kammer zugegangen. Die Kriegsminister Rollet, Zei-  
lungsvertreter gegenüber erklärte, soll die einjährige  
Dienstzeit erst eingeführt werden, wenn das neue System  
sich praktisch eingelebt habe. Die Ausbildung der jungen  
Rekruten soll in größere Ausbildungsmittelpunkte für die  
verschiedenen Waffengattungen, vor allem auf die großen  
Truppenübungsplätze verlegt und die Mobilisierung in eigen-  
en Mittelpunkten durch besondere Offiziere vorbereitet wer-  
den. Mit der bisherigen französischen Übung, im Kriegsfall  
zuerst die aktiven Regimenter an den Feind zu schicken,  
denen die Reserveeregimenter folgen, soll gebrochen und aktive  
Mannschaft und Reserve vereinigt werden. Dadurch werde  
war der tatsächliche Wert der ersten Feldtruppen etwas her-  
abgemindert, aber die Reserve werde um so mehr gemin-

nen Die Kolonialtruppen sollen auf auswärtsigen Kriegs-  
schauplätzen und im besetzten Deutschland normen-  
det werden und künftig möglichst selbständig sein. — Das be-  
lebte Gebiet gilt also in Frankreich als eine Art Afrika-  
Kolonie. Die französischen Kolonialtruppen sind bekanntlich  
größtenteils mit dem sogenannten Tropenholler besetzt.

**Die „freiwillige Zwangsabgabe“** — **Keinliche Lage in Paris**  
Paris, 7. April. Nach dem gestrigen Ministerrat, der mit  
kurzen Unterbrechungen fast den ganzen Tag bis spät abends  
dauerte, hatte Herrriot noch lange Besprechungen mit seinen  
Parlamentskollegen, den Radikalsocialisten (eins der Deutschen  
Demokraten entsprechend) und den Sozialdemokraten. Die  
Radikalsocialisten waren entschieden gegen eine Radgeb-  
heit im Streit mit dem Parlament, die der neue Finanzminister  
d. R. Konze vertritt. Den Sozialdemokraten aber geht die  
„freiwillige Zwangsabgabe“ nicht weit genug. Die Indus-  
triellen behaupten, sie hätten für eine zehnprozentige Ka-  
pitalabgabe gar nicht die Mittel verfügbar und müßten sie  
von der Bank von Frankreich barleihenweise aufnehmen.  
Die Bank behauptet aber selbst kaum die nötigen Mittel, um die  
Handelswechsel zu diskontieren. So müßte also der Noten-  
umsatz vermehrt und der Diskont-Zinssatz der Bank von  
Frankreich erhöht werden, womit der Inflation die Tür ge-  
öffnet sei. Die Sozialdemokraten erklären die Vergrößerung  
der Kapitalabgabe durch den Staat mit 4 v. H. als zu hoch  
und würden nur für 2 oder 1 v. H. stimmen. Sie wollen  
das Kabinett noch mindestens bis Anfang Mai am Leben er-  
halten, damit die Gemeinbewohner noch mit Hilfe des Ka-  
binetts Herrriot gemacht werden können. Aber wenn auch  
die Kommernmehrheit das Kapitalabgabengesetz annehmen  
sollte, wird der Senat es rasch zu Fall bringen.

**Finanzminister der Monarchie wird heute nachmittags der  
Kammer das Gesetz betreffend die Ausgabe von 4 Milliarden  
neuer Noten und die „freiwillige Zwangsabgabe“ vorlegen.  
Es ist noch nicht bestimmt, ob es sich bei der Abgabe um eine  
„einmalige“ oder eine vererbliche Abgabe handelt. Der Finanz-  
minister glaubt, daß die Kapitalabgabe 20 Milliarden Fran-  
ken übersteigen könne.  
Die 4 Milliarden neue Banknoten sollen bereits aus-  
gegeben sein, und es handelt sich nur noch um die gefeh-  
lende Behältnisse.**

**Die Verhandlungen über die französischen A. I. - Schulden  
abgebrochen**  
London, 7. April. „Daily Mail“ berichtet, die Beauf-  
tragten des früheren französischen Finanzministers Clement  
haben in den letzten Verhandlungen mit den englischen  
Vertretern in London ein Angebot von 3 Millionen Pfund  
Sterling gemacht unter der Bedingung, daß Italien und  
Australien eine gleiche Summe an England bezahle. Die  
englischen Vertreter haben 20 Millionen Pfund gefordert,  
die auf 20 Millionen ermäßigt werden könnten, wenn  
Deutschland keine Daweszahlungen pünktlich abliefern. Die  
Franzosen seien ganz entsetzt gewesen und in höchster Er-  
bitterung abgelehnt, weil auf dieser Grundlage keine Ein-  
gung möglich sei.

**Mehrregelung kommunistischer Führer**  
Moskau, 7. April. Der Volksgewaltigen der kommu-  
nistischen Internationale hat den Kommunisten Nadel-  
Eckelhorn, Thalheimer, Brandier u. a. jede weitere Tätig-  
keit in der Internationale untersagt und den Ausschluß aus  
der Partei angedroht, falls sie fortfahren sollen.  
In die Angelegenheiten des Hauptauschusses der Kom-  
munistischen Partei in Deutschland einzumischen — um dort  
das System Trotzkis einzuführen.

**Ein belgisches Todesurteil**  
Brüssel, 7. April. Das Kriegsgericht in Trosson hat  
den Kommandanten der Bremer Schutzpolizei Oberst Cas-  
pari, früher Hauptmann im Inf.-Reg. 76, wegen angeb-  
licher Ermordung eines belgischen Geislichen in Abwesen-  
heit zum Tode verurteilt. Dazu erklärt Caspari, daß der  
Geisliche verräterischer Weise angeben hatte, die Or-  
dnungsmittel seien von der Bevölkerung geräumt. Das  
Regiment zog mit den Geislichen an der Spitze in das  
Dorf ein. Bei einer Wegbiegung leitete ein belgischer Feuer-  
überfall auf das Regiment ein. Der Geisliche fiel als erster  
den Augen seiner eigenen Landstrolche zum Opfer.

**Chamberlain über die Sicherheitsfrage**  
London, 7. April. Außenminister Chamberlain sagte in  
einer Rede in Birmingham, im Inneren und nach außen  
müsse Friede und Zusammenhalt anstelle der alten Fein-  
den treten. Sechs Jahre nach Unterzeichnung der Verträge  
herrsche nicht der Friede, sondern die Furcht vor einem  
neuen Krieg in Europa. Hinsichtlich der internationalen  
Frage erscheine es der britischen Regierung, daß gewisse  
Frage zu wichtig für ihre Nationen seien, als daß sie  
einem Schiedsgericht überwiesen werden könnten. Die  
Zeit könne kommen, wo eine Nation vorläufig gemachte  
Versprechungen vielleicht nicht erfüllen könne. Heute könne  
die Vernehmung der Sanktionen eine Gefahr für die Stel-  
lung des Völkerbundes als Friedenswerkzeug zu sein. Die  
Sicherheitsfrage könne nach seiner Ansicht durch das Genfer  
Protokoll nicht gelöst werden. Man könne keine Sicherheit  
erlangen durch Bündnisse mit den Freunden und Gegnern  
gegen die Feinde zu gehen. Eine Veränderung der Frieden-  
sverträge könne erst nach Verlauf von Jahren mit dem  
Einsverständnis aller Beteiligten in Frage kommen.

### Württemberg

**Stuttgart, 7. April.** Berufung Oberbürgermeister  
Dr. Lautenschlager ist auf Vorschlag des Deutschen  
Städtetags vom Reichswirtschaftsminister zum Mitglied des  
Reichswirtschaftsrats bestellt worden.

**Ulm bei Eßlingen, 7. April.** Leichenfindung.  
Am Sonntag wurde aus dem Acker die Leiche eines 18  
Jahre alten Fellenbauers von Eßlingen gefunden. Der  
junge Mann wurde seit Anfang März vermißt.

**Cleevischbach, O. A. Reckart, 7. April.** Rücklicht-  
lose Autofahrer. Der Angestellte der Karlsruher  
Weinstube W. Braun wurde bei einer Wegbiegung unter-  
halb des Orts von einem Auto, das auf der linken Seite  
fuhr, vom Rad gemorren und gegen einen Pfeiler ge-  
schleudert. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Das  
Auto fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

**Welsheim, 7. April.** Freiballon. Spaziergänger  
sehen am Sonntag nachmittag einen Freiballon von Osten  
nach Westen vorüberziehen. Der Freiballon, der mit drei  
Personen in Augsburg aufgestiegen ist, wurde bei Oberstein-  
berg infolge Gasmanngels eine Notlandung vornehmen. —  
Am vorigen Sonntag ist bei Schöberg ein französischer Frei-  
ballon geplatzt, der am gleichen Tage in Stroßburg an-  
gelanden war.

**Trinkwasser, O. A. Reckart, 7. April.** Schlechtes  
Trinkwasser. In letzter Zeit sind hier viele Leute an  
einer Art Bauchgrippe mit Durchfall erkrankt. Die Ur-  
sache erblickt man im Trinkwasser, das sehr trüb und sauer  
ist. Es wird nämlich gewöhnliches Flußwasser aus der Gegend  
in den Wasserbehälter gepumpt und kommt so in die Leitung.  
Man ist namentlich die sog. obere Gasse, die von Reckart-  
Dörfingen herkommt, gewöhnlich sehr trüb und sauer.

**Ußlingen, 7. April.** Töblicher Fall. Die 60  
Jahre alte Arbeiterin Barbara Schneider wurde von einem  
Hofen umgeworfen. Die Frau blieb bewußtlos liegen und  
nach zwei Stunden starb.

**Eßlingen, 7. April.** Raubüberfall. In der Hei-  
nigerstraße wurde abends ein 50 Jahre alter Arbeiter von  
einem Unbekannten niedergebunden und im Bereich mit  
einem Komplex seiner Uhr und Borschaft, sowie sonstiger  
Gegenstände beraubt. Die beiden Täter sind ermittelt, jedoch  
flüchtig.

**Sonngau, 7. April.** Straßenraub. Am letzten  
Sonntag wurde eine Frau von Ingenshart im Walde zwi-  
schen Altshausen und Wendelbeuren überfallen und ihr eine  
lederne Handtasche, in der sich ein Geldbeutel mit Inhalt  
und einige weiße Taschentücher befanden, geraubt.

**Schwenningen, 7. April.** Gasvergiftung. Der Gas-  
leitungsarbeiter Schwemmer-Billingen ist am 3. April  
von den beiden leitenden Stadtobdachleitern unterzeichnet wor-  
den. Danach verpflichtet sich Schwemmer zur Vierung der  
für die Versorgung Schwenningsens erforderlichen Gas-  
mengen bis zu einem Jahreshöchstmaß von 2,4 Millionen  
Kubikmeter. Die Gaslieferung beginnt spätestens am 1. Ju-  
ni 1925.

**Trossingen, 7. April.** Brand. Im Wohn- und Defon-  
miegebäude des Chr. Bier brach ein Brand aus, durch den  
das Schauerwerk vollständig vernichtet wurde. Auch der  
Dachstuhl auf dem Wohngebäude wurde ein Raub der  
Flammen.

**Wurzach, 7. April.** Drei Gemächte. Sehen de  
nach dem letzten Monatsviehmarkt im Viehställe drei Vieh-  
händler nach getaner Arbeit gemächlich beim Schoppen. Sie  
über dies und jenes, über den gegenwärtig so schlechten Ge-  
schäftsgang im Viehhandel usw. unterhaltend. Man kam  
im Diskurs weiter und weiter, über die Schwere des De-  
leins heute und zuletzt auch an die eigene Schwere. Da  
keiner dem andern glauben wollte, daß er so und so schwer  
ins Gewicht falle, beschlossen sie, auf der nächsten Woge  
den Gemächtestand des einzelnen amtlich feststellen zu lassen.  
Die Woge schnellte beim Leichtesten nur auf 221 Pfund; der  
zweite mit 237 Pfund war schon etwas besser und der dritte,  
ein wahres Prachtexemplar von Viehhändler, wies das  
bedeutende Gewicht von 273 Pfund auf.

**Dornhan, O. A. S. 7. April.** Blühschläge. Am  
Samstag schlug der Hagel in das Wohnhaus des Landwirts  
und Gemeindevorstands J. G. Bollmer, Hegerhäute. Der in näch-  
ster Nähe lebende, etwa 25 Meter hohe Lindenbaum wurde  
zuerst vom Hagel getroffen. Vom Baum sprang der Hagel auf  
das Wohnhaus über, wo er, ohne zu zünden, großen Schaden  
anrichtete. Im Nachbarhaus des Landwirts Math.  
Wäger schlug der Hagel durch das Kamin in die Küche, wo  
die Hausfrau am Herd stand, aber glücklicherweise keinen  
Schaden nahm.

**Seeborn, 8. April.** Gewitter mit Hagelschlag. Das  
am Samstag über unserm Ort niedergegangene Gewitter  
war ganz im Gegensatz zu den sonst überall im Lande nur  
mit leichtem elektrischen Entladungen und mäßigen Regen-  
güssen verbundenen Gewittern von heftigem Hagelschlag  
begleitet.

**Warmslingen, O. A. Rottenburg, 8. April.** 51 Jahre aus  
Zimmer gefesselt. Letzten Sonntag wurde auf dem hiesigen  
Vergnügungsort Martin Hölle begraben. Er war gliederlos  
geboren und sein Leben lang war es ihm nie vergönnt, auf  
eigene Füße zu stehen. Er konnte weder eine Schale noch  
eine Kirche besuchen, besaß aber dabei trotzdem einen sehr  
regulären Geist. Zeitweilen war er noch mit einem Fittchen  
besetzt, daß man ihn durchschnittlich an Händen und Füßen  
festbinden mußte. Auch ein Weg durchs Leben, der uns zum  
Nachdenken stimmt und uns über das eigene, manchmal bitter  
schlechte Los denken läßt!

Bestellt den „Gesellschafter!“



# Aus Stadt und Land.

Regold, den 8. April 1925.

Reißt den Menschen aus seinen Verhältnissen; und was er dann ist, nur das ist er. Geume.

**Dienstnachrichten.** Auf Ansuchen in den bayerischen Ruhestand versetzt wurde Stenografsekretär Eder beim Finanzamt Neuenbürg.

## Gründonnerstag

Es wird heute fast allgemein angenommen, daß Jesus am 14. Nisan des jüdischen Kalenders, also an dem, mit dem Abend beginnenden, Tage der Tekupha Nisan, der Legungsbüchse und des Frühlingsanfangs, d. h. am Donnerstag-Abend, das letzte Passahmahl mit seinen Jüngern in Jerusalem einnahm. Es geschah dies im Jahr 788 der Stadt Rom, die nach Barro am Tag der Frühlingsfeier, entsprechend unserem 21. April, des Jahres 752 vor unserer Zeitrechnung gegründet wurde, mithin am 2. April des Jahres 33 der christlichen Zeitrechnung. Der 2. April ist daher das Datum des Urabendmahls.

Zus den im wesentlichen untereinander übereinstimmenden Berichten der vier Evangelisten, des Matthäus in Kap. 26, des Markus in Kap. 14, des Lukas in Kap. 22 und des Johannes in Kap. 13, wissen wir, daß Jesus, während er das Ostermahl aß, das Symbol des Abendmahls (Brot und Wein) zu seinem Gedächtnis einsetzte und danach als Herr und Meister sich dazu herabließ, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Schon die ersten christlichen Kirchengemeinden legten diesem Tag des letzten Abendmahls ihres Stifter eine große Bedeutung bei und pflegten ihn alljährlich zu feiern, doch bildeten sich im Mittelalter noch und nach eine ganze Reihe verschiedener Vorrichtungen darüber aus. Gewöhnlich begann die Feier um Mitternacht oder mit dem ersten Hahnenschrei, d. h. um 3 Uhr morgens mit der Psalmodie, bei der die üblichen Psalmen (15, 24, 30 oder 34 Stüd) angebetet wurden, doch nicht brennen bleiben, sondern, nach jedem Gesang um eins vorwärts, ausgedehnt wurden, so daß man sich nach dem letzten Gesang ganz im Dunkeln befand. Eine weitere Besonderheit war die Wiederholung der öffentlichen Bücher in der Kirche. Vormittags, vielfach auch noch einmal nachmittags, fand die Messe statt, nach deren Beendigung der Bischof oder Priester die Fußwaschung vornahm. Im späteren Mittelalter glichen sich zu diesen Bräuten noch einige andere.

In den liturgischen Büchern trägt der Abendmahlsstift allgemein den Namen Corpus Domini, daneben hieß er Feria quinta magna Dies misteriorum, Indulgentiae, absolutio, magna usq.; bei den Griechen wurde er „Der heilige und große Donnerstag“ genannt. Im Deutschen trägt er den vielumfrittenen Namen Gründonnerstag oder grüner Donnerstag, dann auch weißer Donnerstag, Antichristtag u. a. Von den Erklärungsversuchen ist die Bezugnahme auf die Bibelfelle Psalm 23, 2: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“ nicht haltbar, da sie als Eingang nicht nachweisbar ist, ebenso wenig wird man den Namen auf die Aue, an diesem Tag grüne Frühlingsblätter zu essen, zurückführen dürfen. Dagegen ist die sich auf die Bogentanten oder Bücher beziehende Deutung durchaus wahrscheinlich. Bei dem Ate ihrer Wiederholung in die kirchliche Gemeindegemeinschaft, beim Hochamt oder grüne Paramente (Gewänder). Da später die römische Kirche, Merket weiße Kutusfarbe zu tragen, allgemein wurde, kam auch der Name „weißer Donnerstag“ auf, ohne aber den einmal eingebürgerten des „grünen Donnerstag“ verdrängen zu können. Für diese Auffassung spricht auch die Bezeichnung Antichristtag, d. h. „Tag des Erlösers der Kirchenstrafe“.

Obgleich der Gründonnerstag früher, besonders vom 7. Jahrhundert an, vielfach als kirchlicher Feiertag angesehen und deshalb geradezu sollemnitas genannt wurde, gehört er wie der stille Sonntag heute doch nicht mehr zu den eigentlichen Festen der Kirche.

**Schwarzwald Bezirksverein Regold.** Am Sonntag, 2. April abends 8 Uhr fand in der „Krone“ die ordentliche Generalversammlung statt. Über Vorstand, Kassier und Schriftführer wurde in feiner „Freude“ die betrübliche Feststellung gemacht, daß der schwache Versuch leider ein rezes Vereins-Interesse vermissen lasse und so zog er denn hienegen trübsalig vom Leder. Durch das Hinzukommen mehrerer Nachzügler besetzte sich dann die Stimmung gesehens und so konnten dann mit 27 Schirmen die Beratungen aufgenommen werden. Der Jahresbericht zeigte ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit des Vereins. An Mitgliedern waren am Anfang des Jahres vorhanden 195, jedoch gegenüber dem Vorjahr von einem Zuwachs von 21 Mitgliedern gesprochen werden kann. Es fanden insgesamt 2 Familienabende und 8 Ausflüge statt, die als wohlgerungen bezeichnet werden dürfen. Weniger betrieblige ein Bild in die Vereinskasse. Der schwache Finanzstand veranlaßte die Erhebung einer Sonderumlage zum Vereinsbeitrag in Höhe von 1 M. Der Gesamtjahresbeitrag mit 6 M. von dem 5 M. an die Hauptstelle abzuliefern sind, auch etwas hoch bezeichnet werden. Das Schwarzwaldvereins-Grenzgebiet konnte im Jahre 1924 folgenden treuen Mitgliedern verbleiben werden: H. Tischfabrikant Wih. Kopp, H. Viehwirt Theodor Knoll, H. Kaufmann Jakob Luz, Frau Rosler Stadinger, H. Bäcker Sigwart, Gamminger, H. Fabrikant Strähle, H. Oberamtsbaumeister Schleicher und H. Kaufmann Raci Bogi, Heidenheim. Die vorerwähnten Reu-wahlen des Vorstandes, Beigeordneten, Schriftführers, Kassiers und Ausschusses ließen eine Änderung infolge erfahren, als das bisher vom Vorstand versetzte Rosenamt nunmehr vom Beigeordneten besetzt wird und der Ausschuss um die Herren Oberpostmeister Hartmann und Malermeister Hespeler erweitert wurde. H. Hartmann fand sich außerdem bereit, in den Beigeordneten einzutreten. Noch dem Bericht des H. Beigeordneten-Vorl. Hespeler sind die Bergmarkierungs-Arbeiten schon ganz weitlich vorangeschritten. Sie sollen im Laufe des Jahres möglichst zum Abschluß gebracht werden. Die Anregung des Vorstandes zur Einführung eines Gesellschaftsabends an jedem Sonntag, derart, daß ein Lokal bestimmt wird, in dem man sich zwanglos treffen kann, wird begrüßt. Die Frage der Schaffung einer Jugendherberge wird erneut angegriffen. Das Hindernis der Bildung bildet immer noch die Lokalfrage. Ueber die Fremden-Verkehrs- und Verschönerungs-Bereins-Angelegenheit entspinnt sich eine rege Unterhaltung. Der Vorstand stellt fest, daß nach dem heute noch zu Recht bestehenden Zustand die beiden genannten Vereine dem Schwarzwaldverein angegliedert seien. Es steht nun in Frage, ob der Schwarzwaldverein in Zukunft seine Tätigkeit in dieser Richtung wieder aufnehmen soll, oder ob es den am nächsten interessierten Kreisen überlassen werden muß, die neu erwachten Bestrebungen von sich aus zu betreiben. Aus den vielen

Meinungen heraus kommt man zu dem Beschluß, vorerst an dem bestehenden Rechtszustand eine Änderung nicht vorzunehmen und den Vorstand zu bitten, mit den beteiligten Kreisen in Verbindung zu treten. Daraufhin ging man mit Sing Sang und Ring Klang zum gemütlichen Teil über.

**Karfreitag Werktag in München.** Wie aus München gemeldet wird, ist es trotz aller Bemühungen von protestantischer Seite auch in diesem Jahre wieder nicht gelungen, daß der Karfreitag in München als Feiertag erklärt wird. Die Polizeidirektion in München macht im Gegenteil in einer besonderen Verordnung ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Karfreitag nur als Werktag gilt und die Beschäftigung Angestellter keiner Beschränkung unterworfen ist.

**Personalausweis und besetztes Gebiet.** Die Besatzungsbehörden im Rhein- und Ruhrgebiet haben vorgeschrieben, daß jede über 16 Jahre alte Person deutscher Staatsangehörigkeit bei Einreise in das besetzte Gebiet im Besitz eines deutschen Personalausweises mit Lichtbild oder eines Passes sein müsse. Die während des Ruhrkampfes erlassenen weiteren Bestimmungen, wonach bei Einreise in das besetzte Gebiet die vorbrige Einholung eines Visums der Besatzungsbehörden erforderlich war, sind aufgehoben. Der Personalausweis wird von der deutschen Polizeibehörde des Wohnorts unentgeltlich oder gegen geringe Gebühr ausgestellt. Wer ohne Personalausweis in das besetzte Gebiet reist, setzt sich der Gefahr aus, daß er von den Polizeibehörden der Besatzungsmächte verhaftet und von den Militärgerichten bestraft wird.

**Milderung in der Einkommensteuervorauszahlung.** Dem Reichstag liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der schon mit Wirkung für das Jahr 1925 bei den Einkommensbeträgen von 8—16000 Mark eine Steuerentrichtung von 15 v. H. und erst von den höheren Beträgen eine solche von 20 v. H. vorseht. Um die Härten zu vermeiden, die darin liegen, daß Steuerpflichtigen mit mittleren Einkommen mehr von Vorauszahlungen entrichten als sie nach dem vorgelegenen Tarif zu leisten hätten, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß bei den am 10. April des Jahres zu leistenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das erste Kalendertrimester 1925 von den ersten 3000 Reichsmark des vierteljährlichen Einkommens wie bisher 10 v. H., dagegen von den weiteren 2000 Mark nur 15 v. H. gezahlt (bisher 20 v. H.) werden und erst von den dann folgenden Beträgen 20 v. H. zu entrichten sind. Der Unterschiedsbetrag wird rückwärts gestundet. Durch Erlass vom 24. März 1925 hat der Reichsminister der Finanzen weiterhin verfügt, daß zurückbezahlte Beträge für die Einkommensteuer-Vorauszahlung 1924 auf Antrag zurückgestellt werden können.

**Muß der Gläubiger Ratenzahlungen annehmen?** Zur Annahme von Ratenzahlungen ist der Gläubiger nicht verpflichtet, es sei denn, daß eine dahingehende Vereinbarung zwischen den Parteien getroffen worden ist. In vielen Fällen wird der Gläubiger, zumal in der Zeit der Geldknappheit, freilich auch mit Abschlagszahlungen sich einverstanden erklären. Eine Ausnahme besteht nur in der Wechselordnung, nach deren Art. 38 der Wechselinhaber eine ihm angebotene Teilzahlung selbst dann nicht zurückweisen darf, wenn die Annahme auf den ganzen Betrag der verfallenen Summe erfolgt ist. Wichtig ist, daß durch Ratenzahlung die Verjährung unterbrochen wird.

**Minerabids, 8. April. Einuagfeier der Konfirmanden.** Am Freitag abend, den 3. April, fand auch hier (im Schulhof) eine öffentliche, von Eltern und Freunden der Schule gemischt besuchte Einuagfeier des 7. bzw. 8. Schuljahres statt. Nach einer Ansprache seitens des Lehrers wurden zunächst von begabteren Mädchen und einem Knaben Gedächtnisgedichte vorgelesen. Sodann wurde ein — vier Bilder umfassendes, interessantes — Bühnenstück (ein Märchenstück), betitelt mit „Die Steintaler“ und die „4 Jahreszeiten“, von den Kindern mit Lust und Begeisterung aufgeführt. Umrahmt war die Frier von passenden Gesängen, 4 Arten und zwei Chorliedern. Am besten gefallen hat die hergebrachte Arie: Mutter! Erde! Was doch wieder auf! Was auf! Da die Eskaufführung des Bühnenstücks Anfang gehalten, ließen sich die Kinder nicht nehmen, das Spiel am Sonntag abend nochmals aufzuführen, wobei der Reigen der „Sternenreisen“ usw. anwendet wirkte und Heiterkeit auslöste. Besonders gefallen hat ein von dem Pädagogen J an Paul verfaßtes, von einem Mädchen zartfühlend vorgetragen, für den Heimatklub außerordentlich wichtiges Gedicht: „Ich sage euch, I ist alles dellig ist, und wer im Wälden einen Baum verliert, der schneidet ein, wie in ein Mutterherz, und wer sich eine Wunde plückt zum Scherz, der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß. Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt, der ländert an eines Sängers Hout, und wer im Frühlings bitter ist und hart, vergeht sich wider Gott, der süßbar ward“.

**Hord, 8. April. Mäckerversammlung.** Am letzten Sonntag hielt der Unterverband Schwarzwaldbreis des Württemb.-Hohenloherischen Mäckerbundes in der Viehhalle eine Versammlung ab, die leider nicht in dem zu erwartenden Maße besucht war. Ined der Einberufung der Versammlung war die Reudierung der Organisation der würt. Mäcker. Herr Landtagsabg. Hiler-Steinart zeigte in seinem Rerat über „Die Landwirtschast und das Mäckergerwebe“ als ersten Hauptgedanken: Landwirtschast und Mäckergerwebe müssen zusammenhängen zur Abwehr gegen die gemeinsam drohenden Gefahren, die früher bestehenden Gegensätze zwischen den beiden Gruppen bannen und müssen beseitigt werden durch gegenseitiges Verstehen. Die Situation der Mäcker ist eine noch mißlichere geworden seit der Gründung von Genossenschaftsmühlen durch die Landwirtschast und damit ist der Kampf zwischen dem Mittelstand von Gerwebe und Landwirtschast entlastet, was natürlich Schwächung für beide Teile und Verminderung der Abwehrfähigkeit für beide Teile bedeutet. In der Frage des Schutzgeldes verlangte der Referent, daß es unbedingt aufhören müsse, daß man Auslands-mehl ohne Umfassener hereinlasse, während das Inlands-mehl auf dem Wege bis zum Verbraucher verschiedentlich zur Umfassener herangezogen werde. Bezüglich der Mäckerfrage ist noch manches zu ändern. Der Badische Mäckerverband hat einen Wahllohn von 1.50 pro Zentner ohne Fuhrwerk für nicht zu hoch erachtet. Inedem werden auch in Baden verschiedene Preise bezahlt. Mit einem warmen Appell zum Zusammenschluß schloß der Redner seine Ausführungen.

**Freudenstadt, 8. April. Maul- und Klauenseuche.** In dem Gebiet der Friedr. Bernhardt Witwe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neuenbürg, 7. April. Waldbrand. Im Gräbenhauser Wald brach Sonntag nachmittag vermutlich durch Wegwerfen brennender Zigaretten ein Waldbrand aus, der rasch an Ausdehnung zunahm, durch das tatkräftige Eingreifen hiesiger Einwohner und der Feuerwehr aber bald gelöscht werden konnte. Etwa ein Morgen fiel den Flammen zum Opfer.

## Letzte Nachrichten.

### Noch keine Abgabe Hindenburgs.

**Berlin, 8. April.** Vom Reichsblok wird uns mitgeteilt: Verschiedene Korrespondenzbüros verbreiten die Mitteilung, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg eine vom Reichsblok angebotene Kandidatur am Dienstag mit tag offiziell abgelehnt habe, auch wird der angebliche Wortlaut eines Telegramms verbreitet, das diese Ablehnung zu Gunsten von Jarres abtritt. Von dem Reichsblok ist eine offizielle Mitteilung des Generalfeldmarschalls noch nicht ausgegangen. Im Laufe des Abends wurde dem Reichsblok jedoch mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg sich seine Entscheidung bis Mittwoch vorbehalten habe, um ein volles Einvernehmen mit den Beratungen des Reichsbloks treffen zu können, der am Mittwoch vormittag die entscheidende Sitzung abhält.

### Die wirtschaftliche Vereinigung für Hindenburg.

**Berlin, 8. April.** Wie der Tag meldet, hat der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei in gemeinsamen Beratungen mit den übrigen Gruppen der wirtschaftlichen Vereinigung, mit dem bayerischen Bauernbund und der deutsch-hannoverschen Partei die Kandidatur Hindenburgs beschlossen.

### Abbau bei der Besatzungsbehörde.

**Geldern, 8. April.** Der Kreisdelegierte der Rheinlandkommission für Cleve führt von jetzt ab gleichzeitig die Geschäfte für den Delegierten im Kreis Cleve. Die beiden Delegationen sind zu einer vereinigt mit dem Sig im Clever Landratsamt.

### Das deutsch-englische Reparationsabkommen angenommen.

**Berlin, 8. April.** Die Morgenblätter melden aus London: Das Unterhaus nahm den Antrag Churchills auf Inkräftsetzung des deutsch-englischen Abkommens über die Erhebung der 26% Reparationsabgabe einstimmig an. Das Oberhaus nahm den Antrag ohne Debatte an.

### Keine Erhebung der Steuern auf den unentbehrlichen Verbrauch.

**Berlin, 8. April.** Galbamtlich wird mitgeteilt: Immer wieder auftretenden Gerüchten gegenüber ist erneut darauf hinzuweisen, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, andere Verbrauchsabgaben als die Bier- und Tabaksteuer zu erheben. Zwar werden gewisse Verbrauchsabgaben wie z. B. die Salzsteuer einer technischen Umarbeitung unterzogen werden müssen, durch die eine Umstellung in den Sägen bedingt ist. Es ist selbstverständlich keine Rede davon, daß hierbei die Salzsteuer, wie die Gerüchte besagen, auf 8 oder 10 Mark erhöht wird.

### 49 Ertrunkene geborgen.

**Berlin, 8. April.** Wie die Morgenblätter melden, beträgt die Gesamtzahl der bei Belsheim Geborgenen 49.

### Kurzmeldungen.

Die Bayerische Volkspartei hat sich in ihrer gestrigen Ausschußsitzung für Hindenburg erklärt; im Fall einer Kandidatur Jarres gibt sie die Abstimmung frei. Die deutsch-demokratische Partei veröffentlicht heute ihren Wahlaufruf, in dem sie für Dr. Marx eintritt. Die Monatsabrechnung des Reparationsagenten hat in Frankreich einen günstigen Eindruck gemacht.

## Handelsnachrichten

Dollarschuhpreise 91.74. Kriegsmünze 6.68. Franz. Franken 91.25 zu 1 Pfd. St., 10.42 zu 1 Dollar. Dollarkurs Berlin, 7. April 4.20. Newyork 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. St. 20.07. Amsterdam 1 Gulden 1.679. Zürich 1 Franken 0.81. Mißverhältnis der österreichischen Eisenbahnleihe. Der österreichische Finanzminister Dr. A. Beer-Salzburg ist aus London zurückgekehrt, ohne die erhoffte Anleihe von 1,5 Millionen Kronen für den Ausbau der Eisenbahnen mitzubringen. Falls der Böhmerland eine Anleihe bewilligt würde, würde das österreichische Eisenbahnwesen unter die Aufsicht des Böhmerlands gestellt werden müssen.

Stuttgarter Vieh, 7. April. Das äußere Vieh der heutigen Woche hat sich von dem der gestrigen nur wenig unterschieden. Es herrsche die nämliche Beschaffenheit und -Hülle. Die Kurse haben wieder auf den Viehmärkten nach auf dem Ansteigepunkt nennenswerte Veränderungen aufzuweisen und man bleibt behauptet, Sprung nach Berlin 0.5555. Von den Vertragsaffären verbesserten sich Besser auf 3.25. Union müßten auf 125.5 nachgeben.

Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidepreise, 7. April. Weizen märz, 24.30—24.60. Roggen 22.20—22.40. Winterernte 18.50—20.50. Sommergetreide 21—23. Hafer 18.50—19.40. Weizenmehl 31.75—34.25. Roggenmehl 30.50—32.25. Weizenmehl 14, Roggenmehl 14.40—14.50, Korn 20, Weizenmehl 20.

7. April. Schlachtmärkte. Zuführt wurden: 7 Ochsen 8 Ferkel, 26 Rinde, 13 Kinder, 114 Ferkel und 153 Schweine. Ge-tollten: Ochsen 1. 42—46, 2. 36—40, Ferkel 1. 38—42, 2. 32—36, 3. 28—32, Rinder 1. 40—46, 2. 34—38, Rinde 2. 18—22, 3. 12—16, Rinde 1. 64—68, 2. 58—62, Schweine 1. 60—62, 2. 54—58 M. Dorsheim, 7. April. Schlachtmärkte. Zuführt wurden: 5 Ochsen 10 Rinde, 34 Kinder, 10 Ferkel, 6 Rinder und 140 Schweine. Weile für 1 Jhr. Lebensgenüß: Ochsen 1. 50—52.50, Rinder 1. 51—56, Ochsen und Rinder 2. 40—46, Rinde 1. 28—33, Ferkel 1. 42—48 und Schweine 65—68 M. Rachtelau: Großvieh lokal Kleinvieh mittel.

### Das Wetter

Die Depression im Westen wird nur geringen Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland haben. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb nur vereinzelt bedecktes, in der Hauptphase wolkenlos, frühlingemäßig warmes Wetter zu erwarten.

### Kaumartige Lobesfälle.

Spielberg. Marie Goll, Gondarbeitsfrierin, 37 J. Gerrenberg: Friedrich Kriegl, Postkassener, 35 J. Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Brück  
Die Bau-  
brücke in  
werdeblatt  
nungen verg  
Die Arbeit  
Verding  
nen Bau  
Aufgabe  
Verdingung  
Preis von 5  
Von den  
Eingelassen  
Anschlag und  
Von der Bau  
Strom am  
Montag de  
bei dem Sta  
zureicher.  
Ublauf der  
Verordnungs  
Aufsicht  
Calw, t  
Be  
Gründonne  
kommen vor  
Auftrag für  
Bestellung  
3 Mietber  
S  
roft  
1 geb. Zink  
Gehrocken  
Damenkleid  
Brückenweg  
jowie 1 geb  
Rautenb  
Witf  
Gegenstän  
genommen.  
Pferd  
am nächst  
11. April, mo  
Uhr auf 8  
Nanglet in N  
Regol  
Empf  
Büch  
Koh  
in Tafeln un  
Karl E  
Bestauf ein  
Nug- u.  
39 Wochen tr  
wie ein becht  
Güllen  
400 Liter  
Jakob Gu  
1639 Alt-Nu  
Zugela  
ist  
Derselbe kann  
werden gegen  
und Wirtshaus  
innerhalb 8 Z  
Eugen Hiller,  
Lamm  
zum  
schlach  
ten  
Mofen a. gr  
Df

### Vergebung von Brückenbau-Arbeiten.

Die Bauarbeiten für den Umbau der Waldbachbrücke in Nagold werden auf Grund der im Gewerbedlatt für Württemberg veröffentlichten Bestimmungen vergeben.

Die Arbeiten umfassen hauptsächlich:

- 160 cbm Aushub
- 150 cbm Beton
- 60 cbm Eisenbeton.

Bedingungsunterlagen sind bei dem unterzeichneten Bauamt einzusehen.

Auszüge aus dem Kostenanschlag und den Vergütungsbedingungen werden auf Wunsch zum Preis von 5 Mark abgegeben.

Von den Bewerbern sind die Angebote nach dem Einheitspreisverfahren, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Uberschrift „Angebot für den Bau der Waldbachbrücke in Nagold“ versehen, spätestens am

**Montag den 20. April 1925, nachm. 2 Uhr**

bei dem Straßen- und Wasserbauamt persönlich einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 7. April 1925.

Straßen- und Wasserbauamt.

### Versteigerung.

Gründonnerstag, den 9. April, nachm. 1 Uhr kommen vor meiner Wohnung, Gaisersstraße, im Auftrag folgende Gegenstände gegen Vorkaufszahlung zur Versteigerung:

- 3 Kleiderkoffen, verschiedene Tische, Sessel, 1 Bettlade m. Patentrost, 1 Kasten, Kinderbettlade, 1 geb. Zinkbadewanne, 1 noch sehr gut erhalt. Schrockenzug, sowie gut erhalt. Herren- und Damenkleider, verschiedene Kinderwagen, 1 Brückenwaage m. Gewicht, Mehltrug u. Milche, sowie 1 geb. Zimmerofen u. allgem. Hausrat.

Rauhtischler sind eingeladen.

Wilhelm Gutekunst, Auktionator.

Gegenstände zum Verkauf werden noch angenommen. 1599

### Pferdverkauf

am nächsten Samstag, 11. April, morgens 1/8 Uhr auf d. Stadtwiese Nagold in Nagold. 1643

Nagold. 1643

Empfehle

### Bügel-Kohlen

in Tafeln und lose wie Karb. Bertsch.

Verkaufe eine starke

### Rug- u. Schaff-Ruh,

39 Wochen tragend, sowie ein bereits noch neues

### Güllensaß,

400 Liter haltend.

### Jakob Gutekunst,

1639 Alt-Kulka.

### Zugelaufer

ist mir ein Hund (Schwauzer)

Derselbe kann abgeholt werden gegen Futtergeld und Futtermittelgebühren innerhalb 8 Tagen bei

Eugen Hiler, Wüdingen.

### Lamm

zum Schlachten verkauft 1652

Mofer & gr. Baum.

1635 Nagold.

### Mädchen

nicht unter 18 Jahren bis 1. Mai

gesucht.

fr. Krauß, Metzgerei.

Jedem Landwirt

empfehlen wir die

### Universal-Dünger-

### Labelle

zu A 1.—

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.



Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt

in reichster Auswahl

Musikhaus Carl, Pforzheim, Leopoldstr. 17

Arkasen Klaviersch., Rodbrunn. Reparaturen u. Stimmen Leigen. Werkstätte.

Ihre Jungen freuen sich, wenn sie zu Ostern einen neuen Anzug bekommen.

Hierzu empfehle ich reizende Neuheiten in Sweater-Anzügen, einzelne Sweater und Hoson. Marke Kübler, moderne Stoffanzüge, hell und dunkelfarbig, offene u. hochgeschlossene schwere Strapazieranzüge in Halbtuch, Samt-Cord und Zwirn.

Größere günstige Abschlüsse ermöglichen es mir, solche von Mark 7.— bis Mark 35.— zu offerieren. 1481

**Christ. Theurer,**  
Herren- und Knabenbekleidung,  
Nagold, Bahnhofstraße.

Als billige und gute Bezugsquelle für

**Betten,**  
**Bettfedern etc.,**  
**Gardinen,**  
sowie **Gardinen,**  
alle Arten

**Weißwaren**  
und fertige

**Herren- und Damenwäsche**  
empfehlen sich 1637

**J. Frank, Pforzheim**  
Westl. 29 I. Etage  
(Größtes Etagengeschäft am Platze).

St. Johann. 1642  
Ein selbständiger

**Möbel-**  
**Schreiner**

kann sofort eintreten bei  
Christian Weimer.

Nagold. 1645  
Suche zum baldigen

**Mädchen**

zur Müllerei im Haushalt und zu einem Kind  
Frau Mayer & Krone.

Wüdingen.  
Erbfen  
zur Saat

verkauft 1625  
Kath. Marlock Ww.

Soeben erschien noch rechtzeitig auf Ostern:

**Manfred Schneider**

**Italien**

Das Reisebuch eines Dichters

Von den Alpen bis hinunter nach Neapel führt der Weg. Mit lebendigem Geist und in bildhaft-eindrucksamer Sprache ist der Niederschlag langer Reisen hier festgehalten: Städte, Kunst, Sonne, Meer in ihrem unvergleichlichen Ineinander und Miteinander — das eben Italien heißt.

nach Aufnahmen des Verfassers sind dem Buche beigegeben. Ein Buch, das Italisches Land und Italisches Kunst so von innen heraus begreifen lässt, hat bisher gefehlt.

87 Abbildungen

In Halbleinen geb. zu Mk. 13.— vorrätig bei

**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

W i l b e r g.

Heber die Oster-Feiertage

**Metzel-Suppe**

30 jährigem Besuch ladet ein

**J. Bihler zum „Bären“.**

Für Damen

Hotte Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
Blusen, Kasackes, Kleider, Röcke

in reicher Auswahl bei

**Christian Schwarz, Nagold**  
1347 Bahnhofstraße.

Anguilotti  
Lachs, Salm  
Kieler Fein-  
marinaden  
In- u. Auslands-  
Käse  
Tafel-Butter  
usw.  
empf. alt 1824  
**Gustav Heller**  
L. ephon 166.

Fahrradgummi!

Machen Sie einen Versuch!

Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit u. anerkannt guten Waren. 1522

Fahrradschläuche 90 extra prima Qual. 1.10  
Strapazierdecke 2.95  
Mantel prim. Qual. 3.50  
extra pr. Qual. 4.25  
Gebirgsdecke pr. 4.60  
extra pr. 5.00  
Fahrräder 68.00  
1 Jahr Garantie  
Nähmaschinen 98.00  
10 Jahre Garantie  
Ausführlichen Katalog gegen Einsendung 10 Pf. in Briefen.

Emil Levy, Wildesheim 467

Für Gründonnerstag  
sind

**Eier-Nudel-**  
**Ruchen**

zu Mantelfischen  
(schon von morgens 8 Uhr ab zu haben bei

Wilhelm Fischer  
Wüdingen.  
Bestellungen  
bleiben mir erwünscht.

Hochdorf Ofr. Gorb.  
**Gefunden**

wurden von mir auf der Straße von Hochdorf nach Wüdingen 1640

2 kleine Fädeln,  
1 Saft Holz u. 1 Rechen.  
Abgehoben gegen Einrückungsgebühr u. Finderlohn bei  
Stroßenwart Müller.

Zu Ostergeschenken  
empfehle

**Blumengießkännle**  
große Auswahl in  
**Backformen**  
in versch. Art u. Größe

**Servierbretter**  
fein lackiert u. in Holz.  
**Karl Bertsch, Nagold.**

Bestellungen auf heute  
eingetroffene 1446

**la. Anthrazit-**  
**Eisformbretts**

zu billigen Preisen er-  
bitten sich

**Berg & Schmid.**  
Bestellungen auf nächste  
Woche eintrifft

**la. Rußkohlen,**  
gefesht, nehmen gleich-  
falls entgegen  
die Obliegen.

Nagold.  
Erlaube Bräutern können  
noch an gut bürgerlichem

**Mittagstisch**  
teilnehmen. 1608

Fran Silberer,  
Wüdingen.

**Taschenbibeln**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. 1540

Zur die Fastenzeit  
empfehle ich

la. Emmenhaler-  
Rahm-, Limburger- u.  
Kräuterkäse,  
la. Schweinefleisch,  
Palmin, Margarine u.  
la. Tafelbutter, Salz-  
u. Bismarckheringe,  
Stöckfische, ferner  
Dampfpfäfel, Zwetschgen,  
Fadennudeln, breite  
Nudeln u. Macaroni.  
Fr. Schittenhelm.

# Oster-Karten bei G. W. Zaiser



Stadtgemeinde Neubulach.  
 Zu dem am Ostermontag,  
 den 13. ds. Mts. stattfindenden  
**Bieh-,  
 Schweine-  
 u. Krämer-**  
**Markt** wird hiemit eingeladen.

- Vorschriften:**
1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
  2. Personen aus Sperrgebieten dürfen den Markt nicht besuchen.
  3. Händlerroh und -Schweine, die aus versuchten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
  4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Arztscheinzeugnisse mitzuführen.
  5. Viehhändler haben amtstierärztliche Zeugnisse beizubringen.
  6. Alle zu Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Antritt durch den bramierten Tierarzt untersucht werden. Bei tiefer Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln, d. h. kein Feilbieten, kein Ka- und Verkauf von Tieren stattfinden.
  7. Händlern und Lesern ist der Zutritt zum Markt nur in landlicher Richtung gestattet. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Sammelhandeltube werden außerdem vom Markt gewiesen.
- Neubulach, den 8. April 1925.  
 1654 Stadtschultheißenamt: Müller.

Nagold, 1641  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
 Die beim Neubau des Herrn Hm. Reclam vorzunehmenden  
**Schreiner-, Gipser-, Flächner-, Glaser-  
 und Anstricharbeiten**  
 werden im Preislistenverfahren vergeben.  
 Angebote sind bis  
**Dienstag, den 14. ds. Mts.,** abends 6 Uhr  
 beim Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die  
 nötigen Unterlagen zur Einsicht auflegen.  
**Einige tüchtige Bauhelfer**  
 zu Anschlagarbeiten im Neubau werden gesucht.  
**Wilh. Benz, Hatterbacherstraße.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Mützen aller Art**  
 Sport-, Schüler- u. Beamtenmützen  
 zu billigen Preisen.  
**Wilhelm Wochele,**  
 Mützenmachermeister, Wildberg.  
 Ebenso werden **Feuerwehnmützen,**  
 mit oder ohne Angabe der Stoffe, geliefert.  
 1632 Der Obige.

**40 Mk. Tagesverdienst.**  
 Tüchtige, redegewandte Reisefrauen  
 für erstkl. Kräfte für den dortigen Bezirk  
 gesucht.  
 1636  
**H. Kienle, Feuerbach, Schliefsack 55.**

**Bürgerlände**  
 am Holzberg  
 verpachtet  
 und 50 Weiler  
**Bürgerreifeig**  
 im Allberg - Weingrube  
 verkauft. 1648  
 Wer? font die Gefch.  
 Stelle ds. Bl.

Zu verkaufen  
 8 Stück redbahnfarbige  
 Hühner  
**Kaffe-  
 Hühner,**  
 sowie 9 Stück schöne  
**Enten**  
 Zu erfragen in oer  
 Geschäftsstelle ds. Bl.



FRANKFURTER MESSE  
 19.-22. APRIL 1925  
 TECHNISCHE MESSE  
 17.-21. APRIL 1925

in 8 u. 14 Karat Gold  
 empfiehlt  
**Fr. Günther**  
 Uhrmacher, Nagold  
 177 Telefon 141.

**Gummi-Bälle**  
 sowie schöne  
**Sommer-Spiele**  
 und  
**Leiterwagen**  
 in verschiedenen Grössen  
 empfiehlt  
**Hermann Knodel**

**Die schönsten Fußböden!**  
 bekommen Sie  
 wenn Sie  
 für jeden Boden ein passendes Pflegemittel  
 verwenden. Dasselbe besteht in:  
**Ia. Parkett- u. Linoleumwachs**  
 (weiß u. gelb, reine Terpentinölware)  
**Ia. Reform-Boden-  
 wachselze** in verschied.  
 Farben, speziell  
 für terrazzo  
 Böden  
**Ia. Bodenbelze**  
 in Öl od. wasserlöslich  
**Ia. Bodenöl** (gelbl. oder rötl.)  
 für jede Art von Holz, Holzement  
 und Terrazzo-Böden.  
 Ierner **Ia. Bernstein- und Spiritus-  
 Fußbodenlackfarben**  
 (in allen Tönen und farblos)  
 sowie **Stahlspäne, Parkettfluid,  
 Bodenfelegemittel (Ölsand) u. s. w.**  
 erkalten Sie am besten  
 im Spezialgeschäft  
**K. Ungerer, Nagold**  
 13 30 Telefon Nr. 4.

Große Auswahl in bestausgeführten  
**Reißzeugen,**  
 Messing und vernickelt,  
 von M. 3.- an  
 Bezugsliste bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Jak. Luz, Nagold**  
**Zu Oster-Geschenken**  
 empfehle ein gut sortiertes Lager  
 in vielen  
**Sommerspielen u. Gummibällen**  
**Toilette- u. Reiseartikel**  
**Majolika-, Porzellan-  
 und Glaswaren**  
**Messerwaren aller Art u. Löffel**  
**Photographierahmen**  
**Bilder und Spiegel**  
**Lederwaren- u. Schmucksachen**

**Mein Oster-Angebot**  
 besonders preiswert!!

**Schöne Frühjahrs-Mäntel** für Damen  
 in allen Grössen von Mk. **13.50** an

**Kostüm-Röcke** in grosser Auswahl  
 von Mk. **5.50** an

**Damen-Blusen** in B'Wolle, Wolle und  
 Kunstseide von Mk. **3.50** an

**Kinder-Kleider** . . . . . **4.-** „

**Knaben-Anzüge** . . . . . **10.-** „

**Washblusen** für Knaben . . . . . **4.-** „

**Kinderstrümpfe**, schwarz u. farb. . . . . **1.50** „

**Damenstrümpfe** . . . . . **1.-** „

**Damen-Hemden** . . . . . **1.40** „

**Damen-Hemdrosen** . . . . . **5.50** „

**Damen-Prinzessröcke** . . . . . **3.50** „

**Damen-Beinkleider** . . . . . **3.30** „

**Damen-Schlupfhosen** . . . . . **1.45** „

**Herren- und Damen-  
 Nachthemden** . . . . . **6.50** „

**Christian Schwarz, Nagold**  
 Bahnhofstrasse

Nagold, den 7. April 1925.  
  
**Dankfagung.**  
 Allen denen, die mir während der  
 Krankheit meines lieben Mannes mit-  
 fühlend und helfend zur Seite gestan-  
 den sind, samt allen denjenigen, die  
 ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-  
 gleitet haben, sage ich hiemit meinen  
 herzlichsten Dank.  
**Mina Maute.**

**Das  
 Probejahr der  
 Dolores Neuoldi**  
 Roman von  
 Fr. Lehne  
 geb. 4.4.-  
 vorrätig bei  
 Buchhandlung Zaiser,  
 Nagold.  
 Heute abend  
**Gesamt-  
 probe**  
 Traube  
 Tendre 8 Uhr  
 Baffe 8 1/2 U.

**Schwäbischer Merkur, Stuttgart**  
 Gegründet 1785  
 Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
 Größter Handelszettel / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Warmvoller Stellenmarkt  
 Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzeilenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen  
**Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur**

**Gute Bücher für Ostern** empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

Bezugs-Pr  
 Monat, einj  
 Zeitungslohn  
 Einzelnummer  
 Erscheint  
 jed. Werkst  
 Vorvertrieb  
 im DL-Bez.  
 In Füllen h  
 besteht kein  
 und Lieferung  
 ober auf N  
 des Besondere  
 Telegramm -  
 Geschäftsver  
 Besichtig  
 Stuttgart

Nr. 83

Der Reich  
 frage begonn  
 Die Gefchö  
 gegen die Um  
 hoben.  
 Nach einer  
 fischen Teils  
 Die turbide  
 Grenze zurück  
 Truppen an d  
 in größtem

Beckh, 8.  
 plan, Post  
 nähere Mitt  
 nahmen ein  
 Deutschland  
 Angelegenhe  
 Domestoffe  
 war.

Berlin, 8.  
 heute für 1  
 Staatsanwal  
 Das Verfab  
 Betrug. Die  
 Unter den  
 digung der  
 Frau auf St  
 im Grund St  
 gelobt. Die  
 Berlinpreis  
 vereinbart  
 Niederdam  
 bezahlt. Der  
 ist in Home  
 Scheideman  
 Schichte von

Leipzig, 8.  
 Kammern  
 von Hansdr  
 Württemberg

Berlin, 8.  
 vom letzten  
 demokraten  
 Dünjepartr

Paris, 8.  
 nach langer  
 der Partide  
 Vorschläge  
 dem von W  
 sollen. Die  
 3 Prozent  
 Kommer ja  
 Ein besonde  
 rüde erst nach  
 Heft 25. Apr  
 Kabinett Her  
 zu geminnen.  
 In der Ka  
 2 Milliarden  
 erklärte, der  
 fällig. Es  
 Frankreich die  
 inquischen de  
 Präsident der  
 Veröffentlich  
 von dem St

Justizdr  
 Paris, 8.  
 in den letzten  
 vertriebsverh  
 gegenständig  
 bestellt wer  
 vertig.

Die Flug  
 Paris, 8.  
 Kommer eine  
 Marine vom  
 nachwader m  
 Kinnange für  
 26 Gefchw

Paris, 8.  
 richtete der  
 frage an seine  
 lieben Vertret